



WECHSEL IN DER INNENBEHÖRDE

„Grote“ Hoffnung – wir geben sie nicht auf!

Nach den Terroranschlägen im November 2015 und insbesondere nach den Silvestervorfällen war ganz Deutschland in nachvollziehbarer Aufregung. Hinzu kam das Flüchtlingsproblem. Die Bundespolizei soll personell verstärkt werden, die finanzielle Erhöhung der Erschwerniszulagen war kein Problem – fast schien es so, als habe man die Notwendigkeit der personellen Verstärkung der Polizei in Bund und Ländern politisch schon immer gewollt.

Doch Moment – in allen Ländern? Nein, in Hamburg hält man am Status quo fest – die Pensionierungen werden, wenn man der Politik glauben möchte, voraussichtlich mit Neueinstellungen ausgeglichen werden können. Während das Land Schleswig-Holstein das Eingangsamt A 8 eingeführt hat, hält man in Hamburg an dem Traumgehalt A 7 fest und ist dabei, den mittleren Dienst stark auszubauen. Aus meiner Sicht auch ein Bauprogramm, leider angesichts der Entwicklungen in den Ländern ringsherum ein antiquiertes. Die Pfeffersackmentalität in Hamburg führt zum Stillstand – ja sogar zum Rückschritt. Hamburgs Reaktion auf die Silvesternacht war die Einführung einer leuchtenden Warnweste. Diese bundesweit beachtete Zwiebeltaktik ist nicht teuer und die benötigte Stückzahl ist angesichts der Personalnot sowieso überschaubar. Als Gewerkschafter steht man fassungslos vor solchem Aktionismus. Wir haben gefordert, endlich die ballistische Überziehweste einzuführen – damit kann die Eigensicherung, der Gesundheitsschutz und die Erkennbarkeit gleichzeitig unter einen Hut gebracht und gestärkt werden. Ich habe diese Initiative der SPD-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft übermittelt. Was die dringend angesagte Erschwerniszulagenenerhöhung angeht – auch hier ist die Bundes-



Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der GdP Hamburg

polizei ganz weit vorne – fühlt sich das in Hamburg wie ein Schneckenrennen mit ausgedehnten Pausen an. Die höchste Geschwindigkeit entwickelte man bisher im Innenausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft mit der Vertagung des Themas. Meine „Grote“

Hoffnung ist, dass der Innensenator die Initiative ergreift und den Schnecken „Beine macht“ – er wird uns dann an seiner Seite haben.

**Gerhard Kirsch,
Landesvorsitzender der GdP Hamburg**

GDP IM GESPRÄCH MIT DEM INNENSENATOR

GdP bracht aktuelle Probleme auf den Tisch!

Bereits zu Beginn des Gesprächs Ende Februar machte Andy Grote, Senator der Behörde für Inneres und Sport, deutlich: Es wird keine Verlängerung der Lebensarbeitszeit in dieser Legislaturperiode (bis 2020) geben.

Vor Senator Grote liegen viele Aufgaben und Herausforderungen, die dringend angegangen werden müs-

sen. Im Rahmen des fast zweistündigen Gesprächs ging es um die Zukunftsfähigkeit der Hamburger Polizei in allen Bereichen. Attraktivitätssteigerungen und Anerkennung der tatsächlichen Belastungen durch die Anpassung der Erschwerniszulagen, Mängel in der Struktur der Polizei, Fehlstellen und mangelnde Berufsperspektiven, Schaffung von Ausbildungskapazitäten waren nur einige der diskutierten Felder.



Neues GdP-Mobil!

Jeder kannte den legendären GdP-Bus von Betreuungseinsätzen, Veranstaltungen und Teilnahme an Aufzügen des DGB. Das ist Geschichte, nach mehr als 15 Jahren im Dienst der GdP waren die Tage entgültig gezählt.

Im Rahmen einer strengen Haushaltsführung ist es gelungen, für den Landesbezirk Hamburg ein neues Fahrzeug für die GdP zu erwerben. Dabei gilt ein Dank vor allem unserem Kassierer Jörg Kagens, der die notwendigen Mittel im Rahmen eines ausgeglichenen Haushalts zur Verfügung stellen konnte.

Ausgestattet mit Platz für alles, was man für Betreuungseinsätze braucht, sticht der Mercedes Vito auch mit seiner neuen Werbung für die GdP Hamburg direkt ins Auge.



Aino Kristina Fünér, Geschäftsführerin und Rechtsanwältin übernimmt das neue GdP-Mobil!

Großflächig steht der GdP-Stern auf allen Seiten des Diesels, der mit einem Automatikgetriebe und wei-

teren modernen und umweltfreundlichen Features ausgestattet ist.

Jörn Clasen



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438



AKTUELLES AUS DER SCHUTZPOLIZEI

Sichtbarkeit der Hamburger Polizei

Gewerkschaft
der Polizei

Hamburg

Toll: Hamburger Polizisten sollen „Neonfarben“ tragen!

Das Hamburger Abendblatt berichtete bereits am vergangenen Wochenende, dass die flächendeckende Einführung von Warnwesten im Streifendienst geplant sei.

Aus der Sicht der GdP ist das jedoch nichts mehr als Aktionismus. Unstrittig ist, dass es Vorteile mit sich bringt, die Wahrnehmbarkeit im Dienst auf der Straße zu erhöhen – sowohl für den Bürger als auch für die Kolleginnen und Kollegen.

Wenn man aber etwas ändern will, dann bitte auch konsequent. Eine höhere Erkennbarkeit erreicht man eben auch mit einer entsprechenden taktischen ballistischen Überziehweste.

Im vergangenen Jahr führten wir eine entsprechende Umfrage durch und berichteten ausführlich.

Der Großteil der befragten Kolleginnen und Kollegen sprachen sich für eine entsprechende Weste aus. Gerade auch vor dem Hintergrund der besseren Möglichkeiten, die Einsatzmittel anzulegen (Funk / Handfessel / Eka etc.) und vor allem auch vor dem Hintergrund der gesundheitlichen Aspekte wie z.B. der Entlastung (Hüfte / Lendenwirbel) des Körpers.

Hier kann man Tragekomfort und Erkennbarkeit kombinieren – wie es in vielen anderen Bundesländern und bei der Bundespolizei bereits seit Jahren praktiziert wird.

Wenn wir das eine wollen, sollten wir das andere möglich machen – statt über den geplanten „Schlabberlook“ zu streiten.

Das wäre zumindest mal ein kleines Zeichen, dass man die Probleme des Kernvollzuges wahrnimmt. Der Fachbereich SCH der GdP steht jederzeit für Gespräche zur Verfügung.

Teilt uns gerne Eure Meinung unter schutzpolizei.hamburg@gdp.de mit.

GdP Hamburg

25.02.2016

VERANSTALTUNG

GdP-Fußball-Euro 2016

Am 3. 3. 2016 fand in der Sporthalle Hamburg die vorgezogene Europameisterschaft 2016 in Frankreich als GdP-Euro-2016 statt. Ungarn, Frankreich, Deutschland und Wales machten die Finals untereinander aus.

Die dann aufgrund einer Einsatzlage übrig gebliebenen 17 Mannschaften spielten in vier Gruppen gegeneinander. Die Mannschaften kamen aus dem gesamten Bereich der Polizei Hamburg. Nach vier Stunden wurde der GdP-Europameister 2016 ermittelt.

Nach spannenden Spielen in der Vorrunde kamen die jeweils erst- und zweitplatzierten Mannschaften der jeweiligen Gruppen in das Viertelfinale. Nach sehr spannenden Viertelfinalspielen/Halbfinalspielen spielten Ungarn (DE364) gegen Deutschland (PK 16) um den 3. Platz. Nach Siebenmeterschießen setzte sich dort Ungarn mit 3:2 durch.

In einem bis zum Schluss spannenden Finale setzte sich Frankreich (LGr. 14/08/1) gegen Wales (Studiengruppe 15 KA) mit 1:0 durch und wurde GdP-Europameister. Ein Dankeschön geht an alle Helfer, die dafür gesorgt haben, dass die GdP-Euro stattfinden konnte. Mein Dank geht vor allem an die Schiedsrichter, die Sanitäter, den Hallenwart der Sporthalle Hamburg und der Signal Iduna.

Jörg Kagens



Das Siegerteam kommt aus Frankreich!



Wales wird Vizemeister!



Datenschutz und Datensicherheit – Auf dem Weg zum autonomen Fahren

Im Rahmen des 4. Verkehrsforums der GdP in Potsdam drehte sich alle um die Frage, wohin der Weg der Mobilität führt. Welche Rolle spielt die zunehmende Zahl an Fahrassistenzsystemen, welche Verantwortung trägt zukünftig der Fahrer eines Kraftfahrzeugs und was kommt dabei auf die Polizei zu?

Im Rahmen von vier Arbeitskreisen wurden die Themen „Chip oder Mensch“, wer fährt hier eigentlich, welche Auswirkungen haben Fahrassistenzsysteme auf die Leichtigkeit des Verkehrs, welche Rechtsänderungen bedingen Assistenzen und was verändert sich bei der Verkehrsunfallaufnahme und der Verkehrsüberwachung intensiv beleuchtet.

In der allgemeinen Betrachtung stand für die Teilnehmer an diesem Forum von Verkehrsexperten aus allen Landesbezirken der GdP vor allem die Frage, welche rechtlichen Normierungen mit der Technik Schritt halten müssen. Die Aspekte der zunehmenden Daten „flut“, die aufgrund der immer weiter Einzug haltenden Technik anhand von jetzt bereits zur Verfügung stehenden Assistenzsystemen generiert werden, wurde intensiv beleuchtet.

Während die ersten „Assistenten“ bereits sehr früh das Fahren erleichterten, der Scheibenwischer ist eines dieser ersten bemerkenswerten Sicherheitsfeatures, sind Spurhaltesysteme, Parkassistenten und das autonome Fahren in Stausituationen schon lange keine Zukunftsmusik mehr. Bei allen das Fahren unterstützenden und erleichternden, aber vor allem immer sicherer machenden Systemen, werden dauerhaft Daten generiert.

Welche dies sind wird/wurde von allen Automobilherstellern und den Entwicklern der Zuliefererindustrie lange als Betriebsgeheimnis dargestellt. Da aber sowohl der Bereich der Produkthaftung und Produktbeobachtungspflicht als auch die Frage

der persönlichen Verantwortung der Verkehrsteilnehmer immer stärker im Fokus steht, sind hier gesetzliche Lösungen gefragt.

Im Rahmen einer interessanten Podiumsdiskussion ging es um die Verantwortung der Fahrer und der Industrie, diesen Zukunftsweg intensiv zu begleiten. Während die klassischen Fahrzeughersteller eher auf eine Revolution des Fahrens setzen, erscheint weiteren Beteiligten wie Google die völlig neue Entstehung von Mobilität aber auch der individuellen Informationsgewinnung der Antrieb für intensive Forschung zu sein.

Während die „Freude am Fahren“ für traditionelle Autobauer durch Assistenten weiter erlebt und dabei

noch sicherer gestaltet werden wird, erzeugen Mobile, die die gesamte Verantwortung für den Weg von A nach B übernehmen und auch keine Einflussmöglichkeiten durch die Passagiere mehr vorsehen, viele Fragen.

Sicher ist, dass Technik und gesellschaftliche Verantwortung von allen Seiten beleuchtet werden müssen und Einzug in ethische Fragen der Verantwortung des Menschen für seine Mobilität und das damit verbundene Risiko dabei einen wesentlichen Raum einnehmen muss.

Insgesamt eine spannende und informative Veranstaltung der GdP, die auch zukünftig Zeichen setzen wird.

Jörn Clasen, Schriftführer

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen.

Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de.

Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH

Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden

Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker

Antje.Kleuker@VDPolizei.de

www.VDPolizei.de



Immer engagiert: Hartmuth Urbanski

Zusammen mit dem Vorstandsmitglied der Senioren, Manfred Hoge, ehrten wir im Januar auch unsere Jubilare für ihre 60-jährige Treue zur GdP. Darunter war auch ein Kollege, der zu seiner aktiven Zeit verschiedene Funktionen in der GdP Hamburg ausgeübt hat und der es sich nicht nehmen ließ, diese Feier einem anderen wichtigen Ereignis vorzuziehen. Es handelt sich um Hartmuth Urbanski, der für



Hartmuth Urbanski wandte sich mit persönlichen Worten an die Gäste.



Unsere 60-Jährigen, herzlichen Glückwunsch und der ausdrückliche Dank des Landesbezirks Hamburg für die lange Mitgliedschaft.

seine 60-jährige Mitgliedschaft in der GdP geehrt wurde. Hartmuth und „die Urbanskis“ sind mittlerweile ein Institution in der GdP Hamburg.

Ich möchte dies als Landesvorsitzender der GdP auch einmal besonders und stellvertretend für alle unsere Senioren hervorheben. Durch ihre Treue zur GdP besteht eine enge Verbundenheit mit den aktiven Kolleginnen und Kollegen. Ein unsichtbares Band, das aber nicht zu durchtrennen ist. Dafür steht seit

Jahrzehnten auch unser Hartmuth Urbanski, dessen beispielhafte Nennung mir ein persönliches Anliegen war.

Unsere Senioren sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Solidargemeinschaft und dies in einer Zeit, die gesellschaftlich von der Entsolidarisierung geprägt ist. Mit Fug und Recht kann man also konstatieren: Die Senioren der GdP sind der verkörperte Gegensatz zum unsolidarischen Verhalten – und dafür danke ich Euch.

Gerhard Kirsch,
Landesvorsitzender GdP Hamburg

Anzeige

Notdienst der Glaser-Innung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60



Firmenungebundene Auftragsannahme

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung Senioren: Senator Grote zu Gast

Zu unserer nächsten Mitgliederversammlung

am 12. April 2016 um 15.00 Uhr

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums haben wir unseren Innen- und Sportsenator, Herrn Andy Grote, eingeladen, der über die aktuellen innenpolitischen Themen berichten wird.

Senator Andy Grote hat das Amt seines Vorgängers am 20. Januar 2016 übernommen und leitete von April 2012 bis Januar 2016 das Bezirksamt Hamburg Mitte.

Im Anschluss stehen weitere gewerkschaftliche Themen auf der Tagesordnung.

Klaus-Peter Leiste,
Vorsitzender der Senioren



NACHLESE

Der neue Polizeiseelsorger in der Mitgliederversammlung: Pastor Patrick Klein stellt sich vor

Zur Mitgliederversammlung der Senioren im Februar 2016 war der neue Polizeiseelsorger unserer Einladung gefolgt und stellte seinen beruflichen Werdegang bis hin zur Polizei Hamburg vor.

Im September 2015 verabschiedete sich nach langjähriger Tätigkeit Pastor Rutkowsky in den Ruhestand, seinen Stab übergab er an Pastor Klein. Als Nachfolger gilt es nun, die großen Fußstapfen seines Vorgängers auszufüllen.



Pastor Klein studierte in Kiel zunächst evangelische Theologie, um nach der ersten theologischen Prüfung zur Überbrückung der Wartezeit für die Kieler Nachrichten als „rasender Reporter“ tätig zu werden. Er begann sogar eine Ausbildung zum Redakteur. Seine ersten Kontakte zur Polizei knüpfte Pastor Klein schon damals als „Gerichtsreporter“ in Neumünster.

Mit der endgültigen Entscheidung für die Theologie folgte das Vikariat in Neumünster. Hier kam Pastor Klein bereits mit der Notfallseelsorge in Berührung.

Nach weiteren Stationen, auch in der Notfallseelsorge der Feuerwehr und der Krisenintervention, zog es 2011 Pastor Klein als Gemeindepastor an die Hauptkirche St. Jacobi, wo ihm Pastor Rutkowsky begegnete. Im regen Austausch kam es dann zur Entscheidung, sich als Nachfolger des Polizeiseelsorgers der Polizei Hamburg zu bewerben, um dann am 6. Dezember 2015 seinen Einführungsgottesdienst halten zu dürfen.

Der Vertrag als Polizeiseelsorger ist zunächst auf acht Jahre befristet, eine einmalige Verlängerung möglich.

Pastor Klein freut sich auf die anstehende Arbeit, derzeit stellt er sich in den verschiedenen Führungsgruppen, den vielen Dienststellen und der

Polizeiakademie vor und lernt fleißig die „Polizeisprache“ kennen und verstehen.

Wir wünschen ihm für seinen neuen beruflichen Werdegang alles Gute.

Anschließend berichtete unser Vorstandsmitglied Horst Kruse vom DGB-Neujahrsempfang mit Knut Fleckenstein, (SPD-Abgeordneter im Europäischen Parlament) der Ehrung langjähriger Gewerkschaftsmitglieder und wies auf eine Veranstaltung am 2. März im Bürgerhaus Wilhelmsburg hin.

Es war wieder ein interessanter und gelungener Nachmittag.

**Gundula Thiele-Heckel,
Seniorenvorstand**

TERMINE

Informationsveranstaltungen zur Beihilfe

Der DGB und seine Gewerkschaften GEW, GdP und ver.di laden zu zwei Informationsveranstaltungen rund um die Beihilfe ein. Die Einladung richtet sich an beihilfeberechtigte Hamburgische Beamtinnen und Beamte sowie Versorgungsempfänger/-innen, die Mitglied einer DGB-Gewerkschaft sind. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Für die **aktiven Kolleginnen und Kollegen** findet die erste Veranstaltung am Montag, dem

**11. April, in der Zeit von
17 bis 19 Uhr**

im Curio Haus in den Räumen ABC statt.

Die zweite Veranstaltung richtet sich an die **Versorgungsempfänger/-innen** und findet am Dienstag, dem

**3. Mai 2016, in der Zeit von
10 bis 12 Uhr**

im Curio Haus in den Räumen ABC statt.

Nach einem Grußwort von Frau Lentz, der Leiterin des Personalamtes, und einer gewerkschaftlichen Einführung in die mit der Beihilfe verbundenen Probleme und Fragestellungen, werden Vertreter aus dem ZPD (Zentrum für Personaldienste) uns über die aktuellen Entwicklungen in der Beihilfe informieren und für Nachfragen und Diskussion zur Verfügung stehen. Wir hoffen, dass alle Fragen zufriedenstellend beantwortet werden.

**Klaus-Peter Leiste,
Mitglied der AG Beihilfe**



Anzeige



Am besten heute alles
regeln – am besten GBI
Tel. 040-24 84 00

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer
sicher – auch bei meinem
Finale auf Erden. Komme,
was wolle: Alles ist jetzt
in besten Händen.



Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

